

Martina Werner (Universität Wien):

Die Grammatikalisierung von Wortbildungsstrukturen. Illustriert am Beispiel der Komposition.

Abstract

Als Funktion der nominalen Komposition wird traditionell die Funktion der lexikalischen Spezifikation angeführt. Für den Wortbildungstyp der Suffigierung, dem traditionell die Funktionen der Transposition und Modifikation zugeschrieben werden (vgl. z.B. ERBEN 2003: 2530), sind hierbei in jüngster Zeit allerdings Argumente zugunsten einer Klassifikation als grammatischer Prozess expliziert worden (WERNER i.Dr.). In diesem Forschungszusammenhang wurde auch für Teilbereiche der Komposition die Frage aufgeworfen, ob die Komposition nicht besser ebenfalls grammatisch zu fassen ist, und zwar im Hinblick auf die Grenzfälle der Affixoidbildungen (etwa zur Bereitstellung von Kollektiva wie dt. *Flechtwerk*) und der Pseudokomposition (LEISS 2003; ZIFONUN 2009): Pseudokomposita dienen demnach der Ergänzung des Numerusparadigmas, so z.B. *Regen – Regenfälle/Regengüsse* als Plural-„Ersatz“ oder *Eltern – Elternteil* als Singular-„Ersatz“.

Aus diesen Überlegungen folgernd lässt sich die Frage ableiten, ob der gesamte Wortbildungstyp der Komposition durch die Charakterisierung als lexikalischer Spezifizierungsprozess hinreichend beschrieben ist bzw. inwieweit Argumente für eine grammatische Funktion(alisierung) insbesondere in Bezug auf einen (möglichen) Einfluss nominaler Quantifikation (>Pluralisierbarkeit) speziell bei der Entwicklung der Komposition gewonnen werden können.

Unter synchroner Perspektive kann man nämlich fragen, inwieweit hier durch im Vergleich bspw. zur Kopulativkomposition die frequentere Determinativkomposition adäquat erfasst bzw. von erster unter lexikalischer Perspektive abgegrenzt werden kann. Umgekehrt stellt die Existenz sog. ‚pleonastischer‘ Komposita (Terminus n. DRESSLER 2005: 269, dieser nach BLOOMER 1996) wie bspw. dt. *Eichenbaum* oder mhd. *antvogel* ‚Entenvogel‘ das Konzept der Spezifikationsfunktion durch die lexikalische Entbehrlichkeit des Kopfes und damit der Komposition selbst in Frage. Darüber hinaus kann die Spezifikation im Deutschen nicht ausschließlich durch die Komposition bereitgestellt werden: Hierzu stünden formal auch analytische Realisationen wie bspw. Genitiv- oder Präpositionalattribute wie im Nhd. etwa *Tür des Autos / Tür vom Auto* vs. *Autotür* zur Verfügung. Die Annahme einer ‚Spezifikationsfunktion‘ auf lexikalischer Ebene schließt somit die Überlegung einer Funktion auf grammatischer Ebene nicht aus.

Vor dem Hintergrund einer daraus resultierenden, zu vollziehenden Trennung zwischen lexikalischer und grammatischer Semantik postuliert der Vortrag einen diachronen und funktional gestützten Prozess einer Grammatikalisierung der Wortstrukturbildung mit Fokus auf die Komposition. Dies soll unter Rückgriff auf die Grammatikalisierungstheorie und hierzu unter besonderer Bezugnahme auf formale, d.h. grammatische Kriterien (Einfluss der Wortarten, Entwicklung der Fugenelemente, Quantifikation) und unter Miteinbeziehung des (germanischen) Sprachvergleich ausgeführt werden.

Literatur:

BEHAGHEL, O. (1923/1932): *Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung*. Bd. I und IV. Heidelberg: Winter.

- BEHAGHEL, O. (1928): *Geschichte der deutschen Sprache*. Berlin / Leipzig: de Gruyter
- BLOOMER, R. (1996): Die pleonastischen Zusammensetzungen der deutschen Gegenwartssprache. *American Journal of Germanic Linguistics and Literature* 8, 69–90.
- BRAUNE, W. (1920): *Gotische Grammatik*. 9. Auflage. Halle: Niemeyer.
- DEMSKE, U. (1999): Case Compounds in the History of German. *Germanistische Linguistik* 142, 150-176.
- DEMSKE, U. (2001): Merkmale und Relationen. Diachrone Studien zur Nominalphrase des Deutschen. Berlin, New York: de Gruyter.
- DRESSLER, W. (2005): Word-formation in Natural Morphology. In: Lieber, Rochelle / Štekauer, Pavol: *Handbook of Word-formation*. Dordrecht: Springer, 267–284
- ERBEN, J. (2003): Hauptaspekte der Entwicklung der Wortbildung in der Geschichte der deutschen Sprache. In: *HSK 2, Sprachgeschichte*, hrsg. v. Besch Werner, Betten, Anne, Reichmann, Oskar, Sonderegger, Stefan. Berlin, New York: de Gruyter, 2525–2539.
- IACOBINI, Claudio (2000): Base and direction of derivation. In: *HSK 17.1 Morphologie. Ein internationales Handbuch*. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft), hrsg. v. Booij, Geert, Lehmann, Christian, Mugdan, Joachim, 865–876.
- LEISS, E. (2005): Derivation als Grammatikalisierungsbrücke für den Aufbau von Genusdifferenzierungen im Deutschen. In: Leuschner, T. et al. (Hrsg.): *Grammatikalisierung im Deutschen*. Berlin, New York: de Gruyter., 11–30.
- MITHUN, MARIANNE (2000): *Incorporation*. In: *HSK 17.1 Morphologie. Ein internationales Handbuch*. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft), hrsg. v. Booij, Geert, Lehmann, Christian, Mugdan, Joachim, 916-928.
- VOGEL, P. (1996): *Wortarten und Wortartenwechsel. Zu Konversion und verwandten Erscheinungen im Deutschen und in anderen Sprachen*. (Studia Linguistica Germanica, 39). Berlin, New York: de Gruyter.
- WANZECK, C. (2003): *Die Kompositabildung im Frühneuhochdeutschen. Eine Studie zu den Entwicklungstendenzen und deren Faktoren*. Unveröffentlichte Habilitationsschrift LMU München.
- WERNER, M. (i.Vorb.): *Entwicklungslogik der nominalen Komposition – Dereferenzialisierung, Fugenelemente und Quantifikation*. In: Ernst, Peter (Hrsg.): *Akten zur GGSG 3, Historische Pragmatik*. Berlin: Akademie.
- WERNER, M. (i.Dr.): *Genus, Derivation und Grammatikalisierung. Zur Funktion der Suffigierung und verwandter Phänomene im Deutschen*. Studia Linguistica Germanica. Berlin, New York: de Gruyter.
- WERNER, M. (i.Dr.): So-called NHG un-paradigmatic interfixation as a matter of affix order. In: Manova, Stela: *Affix ordering*. Oxford: University Press.
- WERNER, M. (2010): Substantivierter Infinitiv statt Derivation. Ein 'echter' Genuswechsel und ein Wechsel in der Kodierungstechnik innerhalb der deutschen Verbalabstraktbildung. In: Bittner, D. / Gaeta, L. (Hrsg.): *Kodierungstechniken im Wandel. Das Zusammenspiel von Analytik und Synthese im Gegenwartsdeutschen*. Berlin, New York: de Gruyter.
- WILMANN'S, W. (1896): *Deutsche Grammatik. Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch*. 2 Bde. (I: Lautlehre; II: Wortbildung.) Strassburg: Trübner.
- ZIFONUN, G. (2009): Wie wir zu -FALL kommen. In: *Sprachreport 2/2009*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2–3.
- ZIFONUN, G. (2010): Possessive Attribute im Deutschen. In: Gunkel, Lutz / Rijkhoff, Jan (Hrsg.): *Deutsche Sprache 2/38. Themenheft: Modifikation im Deutschen: Kontrastive Untersuchungen zur Nominalphrase*. Berlin: Schmidt, 124–153.